



KOOPERATIVE · ARBEIT · LEBEN · EHRFÜRCHTIG · BEWAHREN

Sag **Ja** zum Leben!

KALEB e. V. · Augustusburger Straße 121 · 09126 Chemnitz

Geschäftsführer
Pastor Albrecht Weißbach

An die KALEB-Mitglieder und Freunde

Telefon (0371) 23 48 01 40
Fax (0371) 23 48 01 38
albrecht.weissbach@kaleb.de

www.kaleb.de

Chemnitz, den 19.2.2020

Lebensrettende Operationen für 46 Kinder aus 19 Ländern finanziert – Erinnerung an Günter Pikarski

Liebe Freunde und Mitglieder von KALEB e.V.!

Im Alter von 70 Jahren ist Günter Pikarski, diese Woche in seiner Wohnung in Berlin-Neukölln verstorben. Der hoch engagierte und selbstlose Lebensrechtler wurde dort am 15.2. vom Rettungsdienst tot aufgefunden; dieser war alarmiert worden, nachdem der schon jahrelang sehr kranke Finanzbeamte i.R. für mehrere Tage nicht mehr erreichbar war.

Neben seinem überragenden privaten und sehr konkreten Engagement für das Lebensrecht brachte sich Pikarski diesbezüglich nahezu 3 Jahrzehnte auch auf Organisationsebene ein: So war er bereits seit 4.4.1992 Mitglied des KALEB e.V. und schon ein Jahr zuvor, am 11.4.1991, der Berliner CDL (Christdemokraten für das Leben) beigetreten; dort war er auch seit 29.6.2000 Beisitzer im Vorstand. Der großzügige Helfer war zuletzt selbst auf Hilfe und Unterstützung von Freunden angewiesen. So erinnert sein Tod in Verarmung in gewisser Weise auch an William Wilberforce, der sich sein Leben lang für die Abschaffung eines Unrechts seiner Zeit einsetzte: den Sklavenhandel. Der einst wohlhabende Abgeordnete im britischen Unterhaus war in den letzten Jahren vor seinem Tod im Jahr 1733 darauf angewiesen, abwechselnd bei seinen Söhnen wohnen zu können.

Bis auch das große Unrecht unserer Zeit, das Töten von Menschen in ihren ersten vorgeburtlichen Lebenswochen das zu erhoffende Ende findet, wird es wohl noch vieler Menschen wie Günter Pikarski bedürfen. Sein jahrelanger großzügiger und selbstloser Einsatz sowie seine tatkräftige Hilfe gerade auch für arme ausländische Familien mit ihren schwer kranken Kindern darf mit Sicherheit als eines der herausragendsten Gegenbeispiele gelten für jene bis heute nicht verstummen wollende Unterstellung, sog. „selbsternannte“ Lebensschützer würden zu wenig oder sogar gar nichts tun für Frauen und geborenes Leben.

Günter Pikarski half auch etlichen schwangeren Frauen sehr konkret, wie Walter Schrader, langjähriger Geschäftsführer und Mitbegründer von KALEB e.V. mitteilte: *„Er hatte auch bei KALEB etlichen Schwangeren in Not privat finanziell geholfen. Man brauchte ihm nur eine Andeutung machen, dass Hilfe für eine schwangere Frau nötig ist – schon sprang Günter Pikarski ein, gab Geld oder besorgte das Notwendige. Bei der Erwähnung eines benötigten Kinderwagens z.B. kam von ihm gleich: ‘Kauf ich.’ Für eine Unterschriftenaktion gegen die Abtreibungspille RU 486 nahm er sich extra Urlaub, organisierte die Anschreiben und bezahlte das Porto.“*

Seine aus dem christlichen Glauben motivierte überragende Hilfsbereitschaft ging aber wesentlich über das Engagement bei KALEB und CDL hinaus: Über den Verein HMK (Hilfe für mittellose Kinder), in dem er hauptsächlich sein eigenes Privatvermögen einbrachte, organisierte er Unterstützung für Kinder und Familien. Dem entsprechend berichtete auch das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin am 6.1.2004 anlässlich der Ehrung von vier

Berliner Bürgern durch Bundespräsident Johannes Rau zum Neujahrsempfang in Schloss Bellevue:

»Günter Pikarski betreut seit ca. zehn Jahren schwerkranke Kinder aus Russland sowie anderen GUS-Staaten und finanziert Reise-, Operations- und Aufenthaltskosten aus eigenem Vermögen und Spendenmitteln. Während der Aufenthalte kümmert er sich auch um die Freizeitgestaltung der Kinder. Günter Pikarski arbeitete bis vor wenigen Jahren ehrenamtlich im Bürgerbüro des Berliner Abgeordnetenhauses.«

(<https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2004/pressemitteilung.48342.php>)

Und so schrieb die „B.Z.“ am 7. Januar 2004: *„Geehrt: Die guten Engel von Berlin. Sie helfen, wo andere wegschauen: Die vier sozial engagierten Berliner, denen Bundespräsident Johannes Rau heute beim Neujahrsempfang auf Schloss Bellevue für ihren ehrenamtlichen Einsatz dankt [...] Günter Pikarski, Finanzbeamter aus Neukölln: Er finanzierte lebensrettende Operationen für 46 Kinder aus 19 Ländern.“*

In großer Dankbarkeit und hoher Wertschätzung nehmen wir Abschied von einem leuchtenden Vorbild in unsrer Vereinsgeschichte.

Mit freundlichen Grüßen



Albrecht Weißbach,
Geschäftsführer KALEB e.V.



Günter Pikarski (2. v.l.) bei einem Treffen in der KALEB-Geschäftsstelle in der Fehrbelliner Straße in Berlin, ca. 1994